

NZZ 10.09.2025

Leserbrief

«Gnade mit den Strassenkötern»

Bruno Mascello, Esslingen (ZH)

Der Artikel zeigt, dass Gerichte, die nicht an der Front sind und die konkreten Umstände nicht kennen, Fehlentscheide fällen können (NZZ 26. 8. 25). Wegsperrern oder töten ist lediglich Symptombekämpfung und ändert nichts an der Überpopulation. Nur umfassende

Kastrations- und Impfprogramme gehen das Problem an der Quelle an und verbessern die Situation von Hunden und Menschen nachhaltig.

Das beweist die Tierschutzorganisation NetAP, die zusammen mit ihrem indischen Partner VSPCA seit Jahren das Dog Protection Program in Visakhapatnam in Ostindien führt. Über 100 000 Hunde wurden bereits eingefangen, kastriert, geimpft und wieder freigelassen. Zudem gibt es Fütterungsprogramme, Aufklärungsveranstaltungen, Schulungen für Kinder im Umgang

mit den Vierbeinern und Vorzeigtierheime für Hunde, die auf der Strasse keine Überlebenschancen haben.

Und für den Menschen noch wichtiger: Durch die kontinuierlichen Tollwutimpfungen ist in dieser Region seit über zwölf Jahren kein Mensch mehr an der gefürchteten Krankheit erkrankt.

Dies alles hat zu einem besseren Miteinander zwischen Hunden und Menschen geführt. Ein Vorzeigeprogramm, das mittlerweile auch in anderen Gegenden Schule macht.